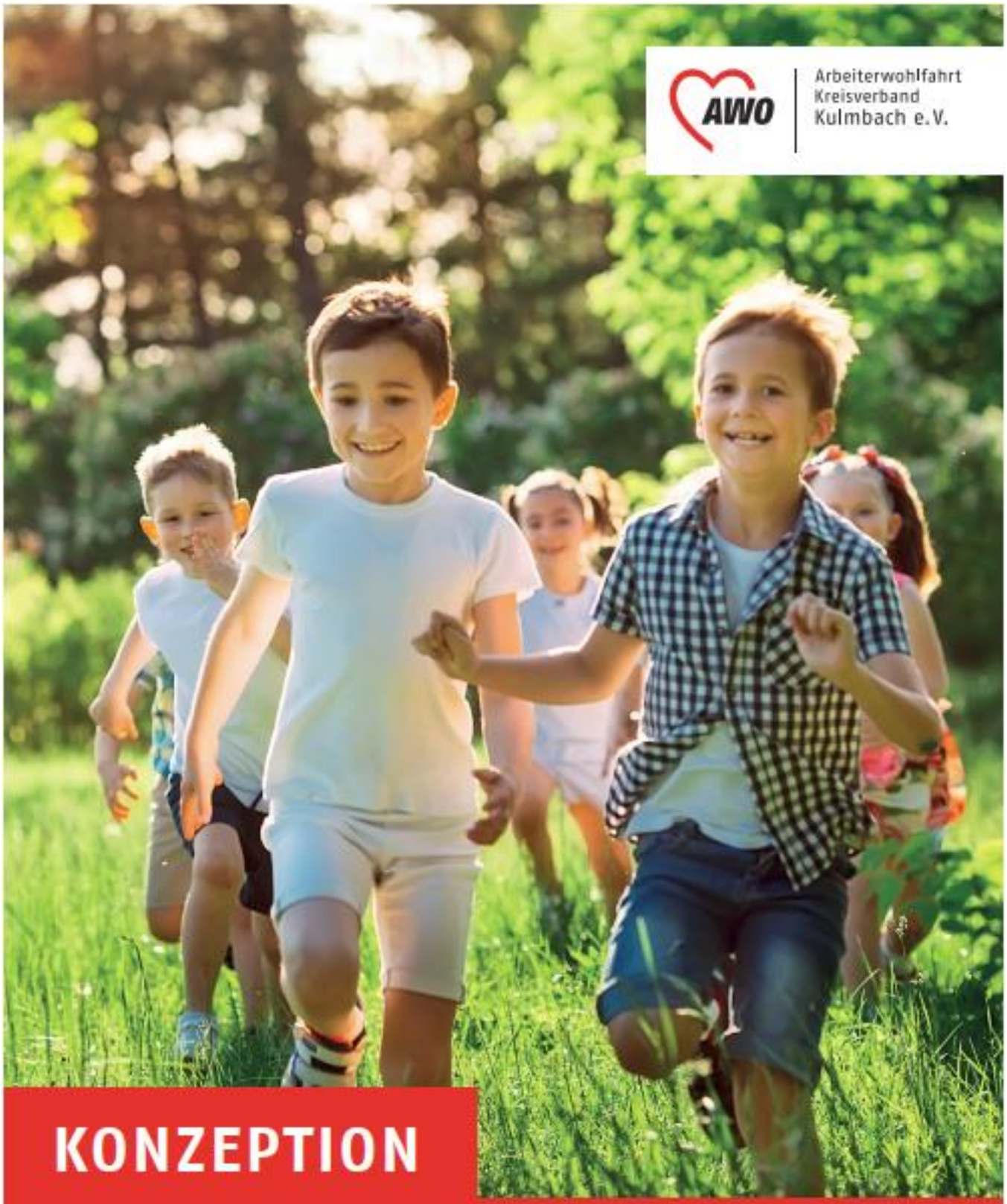

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Kulmbach e.V.

# KONZEPTION

## Kindertagesstätte Herbert Kneitz

Herbert-Kneitz-Str. 15 • 95339 Wirsberg

Telefon 09227 2369 • E-Mail: kita-herbert-kneitz@awo-ku.de
www.awo-kulmbach.de

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Kulmbach e.V.

*Zur besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet; sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.*

**Inhalt:**


Vorwort ..... S. 4

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung ..... S. 4
   1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung ..... S. 4
   - Unser Leitbild ..... S. 4
   - Kontaktinformationen ..... S. 4
   - Unser Träger ..... S. 5
   - Unsere Einrichtung ..... S. 5
   - Merkmale unserer Einrichtung ..... S. 5
   - Zielgruppe ..... S. 5
   - Gruppen ..... S. 5
   - Öffnungszeiten ..... S. 6
   - Kernzeit im Elementarbereich ..... S. 6
   - Kernzeit im Hortbereich ..... S. 6
   - Schließzeiten der Einrichtung ..... S. 6
   - Personal ..... S. 7
   - Inhalte unserer pädagogischen Arbeit ..... S. 7
   - Anmeldeverfahren ..... S. 7
   - Gebührenordnung ..... S. 7
   - Raumangebot ..... S. 7
   - Verpflegungsangebot ..... S. 8
   - Kommunikationsapp ..... S. 8

   1.2. Rechtliche Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung, Kinderschutz ..... S. 9
   - Kinderschutz ..... S. 9
   - Aufsichtspflicht und Haftung ..... S. 9

   1.3. Unser Handlungsrahmen ..... S. 9
   - Bereiche aus dem BEP: ..... S. 10
     - Werteorientierung und Religiosität ..... S. 10
     - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte ..... S. 10
     - Sprache und Literacy ..... S. 10
     - Informations- und Kommunikationstechnik, Medien ..... S. 10
     - Mathematik ..... S. 10
     - Naturwissenschaften und Technik ..... S. 10
     - Umwelt ..... S. 10
     - Ästhetik, Kunst und Kultur ..... S. 10
     - Musik ..... S. 11
     - Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport ..... S. 11
     - Gesundheit ..... S. 11

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns ..... S. 11
   2.1. Unser Bild vom Kind ..... S. 11
   2.2. Unser Verständnis von Bildung ..... S. 11
   - Inklusive Pädagogik ..... S. 11
   - Partizipation (Mitbestimmung) ..... S. 12
   - Förderung der Selbstständigkeit ..... S. 12
   - Chancengleichheit ..... S. 13

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kulmbach e.V.


2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung ..... S. 13

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf ..... S. 13
3.1. Der Übergang in unserer Einrichtung ..... S. 13
3.2. Interne Übergänge in unserer Kita ..... S. 14
3.3. Der Übergang in die Schule ..... S. 14
3.4. Mikrotransitionen – Die kleinen Übergänge im Alltag ..... S. 14

4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen ..... S. 15
4.1. Räume als Lernumgebung ..... S. 15
4.2. Tagesablauf ..... S. 15
- Tagesablauf Krippe ..... S. 15
- Tagesablauf Kindergarten ..... S. 16
- Tagesablauf Kinderhort – Schulzeit ..... S. 16
- Tagesablauf Kinderhort – Ferienzeit ..... S. 16
- Sammelgruppe am Morgen (gesamtes Haus) ..... S. 16
- Bringzeit ..... S. 17
- Regelung bei Personalmangel ..... S. 17
- Gemeinsames Frühstück ..... S. 17
- Morgenkreis ..... S. 17
- Geburtstagsfeiern ..... S. 17
- Offene Freispielzeit / Individuelle Angebote ..... S. 18
- Mittagessen ..... S. 18
- Zusätzliche Bildungsangebote ..... S. 18
- Mittagsschlaf ..... S. 19

4.3. Interaktion und Beziehung ..... S. 20
4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ..... S. 20

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche ..... S. 21
5.1. Das Spiel als elementare Form des Lernens ..... S. 21
5.2. Angebotsvielfalt ..... S. 21
5.3. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche ..... S. 21

6. Kooperation und Vernetzung ..... S. 22
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ..... S. 22
- Aufgaben des Elternbeirats ..... S. 22
- Formen der von uns gelebten Elternpartnerschaft ..... S. 22

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten ..... S. 23
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen ..... S. 24

7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung ..... S. 24
- Beschwerdemanagement ..... S. 24
- Elternbefragung (ServQual) ..... S. 24

7.1. Zusammenarbeit im Team ..... S. 24
7.2. Personal und Teamentwicklung ..... S. 25
7.3. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen ..... S. 25

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Kulmbach e.V.

### Vorwort

„Kinder sind unsere Zukunft“:  Unter diesem Motto unterstützen wir Sie bei Bildung, Betreuung und Erziehung Ihrer Kinder.

Die Arbeiterwohlfahrt möchte Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche schaffen, in denen ihre Wünsche und Anliegen ernst genommen und ihnen ausreichend Möglichkeiten und Chancen zur Persönlichkeitsbildung geboten werden. Ausgehend vom Individuum und in Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld des Kindes und unserer Gesellschaft sollen Eigenverantwortung und Partizipationsmöglichkeiten (Mitbestimmung) der Kinder gestärkt werden.

## 1. Struktur- und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

#### Unser Leitbild

Tageseinrichtungen für Kinder bei der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Geborgenheit.

Unsere Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind nur in die pädagogische Arbeit umsetzbar, wenn Kinder stabile, vertrauensvolle Beziehungen zu den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben, sich emotional angenommen fühlen und soziale Wertschätzung und kognitive Achtung erfahren.

Das Miteinander von Kindern und Jugendlichen, mit und ohne Behinderung, und Menschen unterschiedlicher Kulturen ist uns ein Anliegen. Auf der Grundlage von Beobachtung und Dokumentation, mit dem Bezug zur Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen, gestalten wir einen förderlichen Rahmen für Bildungsprozesse.

Der Einbezug von Familie und dem weiteren Umfeld der von uns betreuten Menschen ist ein wesentliches Merkmal unserer Arbeit.

Wir ermutigen Kinder und Jugendliche durch unsere akzeptierende und respektvolle Haltung, sich ihre Welt zu erschließen.

#### Kontaktinformationen

AWO Kindertagesstätte „Herbert-Kneitz“
Herbert-Kneitz-Str. 15
95339 Wirsberg

Tel.: 09227-2369
E-Mail: kita-herbert-kneitz@awo-ku.de
Internet: AWO-Kindertagesstätte Herbert Kneitz Wirsberg - Krippe, Kita, Hort

Einrichtungsleitung: Frau Carolin Jablonski

Bereichsleitung für Kinder und Jugend: Frau Katrin Stadler

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Kulmbach e.V.

### Unser Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kulmbach e.V.
Obere Stadt 36
95326 Kulmbach

Tel.: 09221/9569-0
Fax: 09221/9569-22
E-Mail: kreisverband@awo-ku.de

Hauptgeschäftsführung: Margit Vogel

Sitz des Wohlfahrtsverbands: Kulmbach, Vereinsregister Kulmbach unter der VR10042

### Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Herbert-Kneitz“ liegt im Zentrum des anerkannten Luftkurortes Wirsberg und wurde im Jahr 1993 als 2-gruppiger Kindergarten erbaut. Seitdem wächst der Bedarf und der Kindergarten wurde zu einer 9-gruppigen Kindertagesstätte ausgebaut.

Der Ort verfügt über gute Verkehrsanbindungen und liegt dennoch im ländlichen Raum mit vielen angrenzenden Wäldern.

Einzugsgebiet ist die Gemeine Wirsberg mit allen dazugehörigen Ortsteilen.

„Gastkind“-Aufnahmen können bei freien Plätzen der Kindertagesstätte im Einzelfall mit der Sitzgemeinde besprochen werden. *(Gastkind = Kinder aus anderen Gemeinden)*

### Merkmale unserer Einrichtung

- In unserer Kindertagesstätte sind vertreten: Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort
- Betreuungsangebot für Kinder ab 9 Monate bis zur Einschulung und von der 1. bis zur 4. Klasse
- Feste Bezugspersonen durch guten Beziehungsaufbau von Anfang an
- mehrere Gärten und separatem Krippenspielplatz
- Eigene Bücherei
- Durch Netzwerkarbeit gut in der Gemeinde angebunden
- Wir sind Ausbildungsbetrieb

### Zielgruppe

Unsere Einrichtung arbeitet inklusiv und steht vorbehaltslos allen Kindern offen, unabhängig von Nationalität, Religion und Einschränkung.

### Gruppen

- 3 Krippengruppen mit jeweils 12 Plätzen (0 - 3 Jahre):
  - Bienenstock
  - Maulwurfshügel
  - Käferwiese

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



- 4 Kindergartengruppen mit jeweils 25 Plätzen (ca. 3 Jahre - Schuleintritt):
  - Spatzennest
  - Fuchsbau
  - Froschteich
- 2 Hortgruppen mit jeweils 25 Plätzen (1. – 4. Klasse):
  - Löwenhöhle 1
  - Löwenhöhle 2

### Öffnungszeiten

**Kindertagesstätte:**
Montag – Freitag 06:30 Uhr bis 16:30 Uhr

**Kinderhort:**
Schulzeit:
Montag – Freitag 11:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Ferienzeit:
Montag – Freitag 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Familien und werden regelmäßig abgefragt und ggf. angepasst.

### Kernzeit im Elementarbereich

Täglich von 8:45 Uhr bis 12:15 Uhr.

Unter Kernzeit verstehen wir die Zeit, in der alle Kinder anwesend sind. Durch diese ermöglichen wir allen Kinder Teilhabe an den Bildungsangeboten.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

### Kernzeit im Hortbereich

Von Montag bis Donnerstag von 14:00 bis 15:00 Uhr.

In dieser Zeit sollen die Kinder konzentriert und ungestört ihre Hausaufgaben bearbeiten.

In dieser Zeit sollen die Kinder nicht abgeholt werden.

### Schließzeiten der Einrichtung

- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- 1 Woche in den Pfingstferien
- 2 Wochen im August
- 5 pädagogische Tage
- Brückentage

Im September erhalten die Familien eine Jahresübersicht.

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



### Personal

Unser pädagogisches Team besteht aus:
- Fachkräften (Erzieher, Fachkraft in bayerischen Kindertageseinrichtungen)
- Ergänzungskräften (Kinderpfleger)
- Assistenzkräften
- Praktikanten
- Ehrenamtlichen

Ergänzt wird unser Team durch folgende, weitere Personen:
- Reinigungskräfte

Unsere Kita ist Ausbildungsstätte. In diesem Rahmen wird unser Team unter anderem durch Erzieher- und Kinderpflegepraktikanten komplettiert.

Die Einrichtungsleitung hat Frau Carolin Jablonski inne. Sie ist Fachwirtin in Erziehungswesen und staatlich anerkannte Erzieherin.

### Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

- Pädagogische Arbeit mit dem Kind
- Team- und Gruppenbesprechungen
- Planung und Reflexion
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
- Hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten
- Konzeptionsentwicklung, Mitarbeitergespräche, Fortbildung und Qualitätsentwicklung

### Anmeldeverfahren

Eine Voranmeldung ist ganzjährig möglich. Der Aufnahmezeitraum hängt jeweils von den Belegungszahlen der verschiedenen Gruppen ab.

Interessierte Eltern können sich auf der AWO-Website ein Voranmeldeformular herunterladen oder es in der jeweiligen Kindertagesstätte erfragen.

In diesem Rahmen findet dann auch meist der erste Kontakt mit der Familie statt. Ein Mitarbeiter setzt sich nach Prüfung der Unterlagen mit der Familie in Verbindung.

### Gebührenordnung

Siehe aktuelle Gebührenordnung im Kita-Betreuungsvertrag und auf der AWO-Website: https://awo-kulmbach.de/wp-content/uploads/Gebuehrenordnung_Kindertagesstaetten_ab-9.2026.pdf.

### Raumangebot

Unsere Kindertagesstätte besteht aus unserem Haupthaus, in welchem die Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort untergebracht sind.

Diese Räumlichkeiten verfügen über verschiedene Gärten, einen Werkraum, einen Therapieraum, eine Turnhalle, eine Mensa und verschiedene Gruppenräumen.

Das Büro der Einrichtungsleitung befindet sich im Haupthaus, wie auch ein Personalraum für die Mitarbeiter.

Außerdem befindet sich das Büro unserer Bereichsleitung Kinder und Jugend ebenfalls im Haupthaus.

### Verpflegungsangebot

Eine gesunde und gemeinschaftliche Ernährung ist uns in unserer Kindertagesstätte wichtig. Hierbei orientieren wir uns an unserem Verpflegungskonzept.

In den Gruppen wird am Vormittag gemeinsam gefrühstückt. Für diese Mahlzeit bringen die Eltern ihrem Kind eine geeignete Brotzeit mit in die Kindertagesstätte.

Auch während der Mahlzeiten wird Partizipation gelebt, denn die Kinder können selbstständig entscheiden, wann sie was essen und neben wem sie bei der gemeinsamen Brotzeit sitzen möchten.

Ein warmes Mittagessen kann durch die Eltern über die INet-Menue App von der AWO Kinderküche bestellt und bezogen werden – ebenfalls besteht die Möglichkeit sein Kind dauerhaft (ABO-Esser) beim gelieferten Mittagessen anzumelden.

Dieses wird täglich auf Grundlage der DGE Richtlinie von der AWO Kinderküche Kulmbach zubereitet und frisch geliefert.

Wer dies nicht in Anspruch nehmen möchte, kann seinem Kind eine zweite Brotzeit mit in die Kindertagesstätte geben. Hier ist zu beachten, dass wir kein selbstgekochtes Essen erwärmen.

Alle Kinder der Kindertagesstätte (Krippe, Kindergarten und Hort) haben jederzeit Zugang zu Getränken und werden im Tagesablauf immer wieder daran erinnert etwas zu trinken.

Zur Verfügung gestellt wird:
Wasser, ungesüßter Tee oder gelegentlich Saftschorle.

Seit dem KiTa-Jahr 2025/2026 verfügt die Kindertagesstätte über einen Wasserspender, welcher dazu beiträgt die CO2-Bilanz der Kindertagesstätte zu senken.

Wir nehmen am EU-Schulfruchtprogramm teil. Dadurch erhalten die Kinder regelmäßig Obst und Gemüse in Bio-Qualität.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Eltern unserer Einrichtung, die immer wieder Obst und Gemüse für die Kinder mitbringen.

So erleben die Kinder Tag für Tag: Gesundes Essen macht Spaß, schmeckt lecker – und tut Körper und Seele gut.

### Kommunikationsapp

Wir nutzen zur einfacheren Kommunikation mit den Eltern die App „KiKom“.

Hierzu erhält jede Familie individuelle Zugangsdaten, um sich zu registrieren und mit der Einrichtung zu verknüpfen (Geschwisterkinder können ebenfalls miteinander verknüpft werden).

## 1.2. Rechtliche Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung, Kinderschutz

- Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)
  ⇨ Exemplar kann jederzeit gerne eingesehen werden
- Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL)
  Die Bayerischen Bildungsleitlinien - Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)
- UN-Kinderrechtskonvention
  UN-Kinderrechtskonvention ► inkl. PDF-Download | UNICEF
- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
  SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe - SGB VIII Sozialgesetzbuch
- Kinderschutzkonzept (siehe Anhang)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
  BayKiBiG: Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG) Vom 8. Juli 2005 (GVBl. S. 236) BayRS 2231-1-A (Art. 1–34) - Bürgerservice

### Kinderschutz

Hier haben wir Pädagogen ein eigenes Kinderschutzkonzept entwickelt und veröffentlicht. Dieses können Sie gerne bei uns vor Ort einsehen.

### Aufsichtspflicht und Haftung

Der Träger übernimmt die Aufsichtspflicht, delegiert diese an das pädagogische Personal für die Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Ausflügen.

Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal bzw. eine abholberechtigte Person.

Bei Veranstaltungen, die zusammen mit den Eltern durchgeführt werden, obliegt diesen die Aufsichtspflicht.

Die Kindertageseinrichtung haftet nicht für das Eigentum der Kinder (siehe Vertrag).

## 1.3. Unser Handlungsrahmen

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (=BEP). Er bildet die Grundlage der pädagogischen Angebote mit Kindern von 0 bis 6 Jahren. Ergänzend dazu orientieren wir uns im Krippenbereich mit der dazu passenden Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.“

Der BEP gibt klare Leitlinien, um die Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder ganzheitlich und bedürfnisorientiert zu gestalten. Er dient als Handlungsrahmen, um Bildungsprozesse zu planen, zu begleiten und zu dokumentieren, sodass wir die Individualität und die Entwicklungsbedürfnisse eines jeden Kindes immer mit einbeziehen können.

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



Durch diese Haltung setzen wir die verschiedenen Bildungsbereiche spielerisch, kindgerecht und situationsorientiert um. Ebenso wird darauf geachtet, dass die Selbstbildungskompetenz der Kinder durch Freiräume und eigenes Entdecken, Ausprobieren und Reflektieren täglich unterstützt wird.

**Bereiche aus dem BEP:**

**Werteorientierung und Religiosität**
Wir vermitteln den Kindern grundlegende Werte wie Respekt, Toleranz und Hilfsbereitschaft. Unterschiedliche religiöse und kulturelle Hintergründe werden wertschätzend einbezogen.

Beispiele: Feiern von Festen im Jahreskreis, Gesprächsrunden über Gefühle und Werte, Erzählen/Vorlesen von Geschichten mit moralischem Inhalt

**Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**
Wir unterstützen unsere Kinder dabei ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und mit anderen in Beziehung zu treten. Konflikte werden als Lernchancen gesehen und lösungsorientiert begleitet.

Beispiele: Begleitung von Konfliktgesprächen, Einüben von angemessenen Konfliktlösestrategien, Rollenspiele mit Fokus auf die Stärkung von Empathie

**Sprache und Literacy**
Die sprachliche Entwicklung ist ein zentraler und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir fördern Sprechfreude, Wortschatz und das Interesse an Schrift und Büchern täglich. Weiter werden alle Übergänge im Kindertagesstätten-Alltag sprachlich oder durch Lieder begleitet.

Beispiele: Bilderbuchbetrachtung, Reime, Lieder, Erzählrunden im Morgenkreis

**Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**
Kinder lernen einen bewussten und altersgerechten Umgang mit Medien, indem sie diese als Bildungs- und Gestaltungsmittel einsetzen.

Beispiele: Hörspiele, Bilderbuchkino (Kamishibai), Nutzung von Kameras, um Bildungsfortschritte festzuhalten

**Mathematik**
Mathematische Bildung erfolgt alltagsintegriert und spielerisch. Unsere Kinder entdecken Menschen, Zahlen, Formen und Muster.

Beispiele: Zählen im Alltag, Sortieren, Ordnen, Bauen, Tisch decken

**Naturwissenschaften und Technik**
Entdeckungsreisen im Kindertagesstätten-Alltag. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge werden durch Experimente erforscht und näher beleuchtet.

Beispiele: Bauen, Konstruieren, Experimente

**Umwelt**
Wir achten in unserem Alltag darauf, dass Kinder ein Bewusstsein für Natur und Umwelt entwickeln und einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen unserer Welt verinnerlichen.

Beispiele: Projekt zur Mülltrennung, Pflanzaktionen im Garten, Beobachten von Pflanzen und Tieren

**Ästhetik, Kunst und Kultur**
Kinder haben die Möglichkeit sich künstlerisch auszuleben. Egal ob klassisch mir Papier und Stiften oder kreativ mit Magnetbausteinen. Weiter spielt verkleiden bzw. „in eine andere Rolle schlüpfen“ eine große Rolle, welche ebenfalls die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärkt.

Beispiele: Malen, Basteln, Werken, Theater spielen

**Musik**
Musische Bildung = ganzheitliche Entwicklung. Durch gemeinsames Musizieren fördern wir ebenfalls das soziale Miteinander. Im Kindertagesstätten-Alltag wird Musik an vielen Stellen mit eingebaut, um den Kindern die Übergänge zu erleichtern.

Beispiele: Singen, Experimentieren/Musizieren mit Instrumenten, gemeinsames Tanzen

**Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**
Bewegung ist grundlegend für die Entwicklung. Kinder erfahren ihren Körper und entwickeln motorische Fähigkeiten.

Beispiele: Gartenzeit, Turnhalle, gemeinsames Tanzen

**Gesundheit**
Eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung des Kindes ist für uns ein grundlegendes Gut, welches wir gemeinsam mit den Kindern betrachten. Durch Beobachtungen im Alltag werden gezielte Angebote entwickelt.

Beispiele: gemeinsame Mahlzeiten, Hygieneerziehung, Ruhepausen

# 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

## 2.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten. Kinder sind von Natur aus neugierig und lernen, indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken und gestalten.

Wir sehen alle Kinder als aktive Mitgestalter ihrer eigenen Bildung und unterstützen sie darin, selbstständig zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Wir begleiten sie dabei, eigene Erfahrungen zu machen und ihre Stärken zu entfalten. Hierbei orientieren wir uns an den Bedürfnissen und dem individuellen Entwicklungstempo jeden einzelnen Kindes.

## 2.2. Unser Verständnis von Bildung

In unserer Kindertagesstätte sollen alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung und Entwicklung haben – unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht oder den Lebensbedingungen der Familien.

Wir unterstützen und fördern jedes Kind bestmöglich, damit es sich frei entfalten kann.

Dafür schaffen wir ein wertschätzendes und liebevolles Umfeld, in dem sich jedes Kind willkommen fühlt und mit seinen eigenen Bedürfnissen wahrgenommen wird. Unser Ziel ist es, für jedes Kind faire Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen und es dort abzuholen, wo es steht.

**Inklusive Pädagogik**

Unser Leitziel: Wir wollen unsere Kindertagesstätte als sicheren und anregenden Bildungsort für alle gestalten, an dem es selbstverständlich ist, verschieden zu sein.

Denn für uns bedeutet Vielfalt Bereicherung.

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



In unserer Kindertagesstätte treffen viele unterschiedliche Kinder aufeinander – jeder Einzelne ist willkommen.

Hier spielen Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion und Fähigkeiten keine Rolle.

Durch unsere Haltung und das Leben von Inklusion möchten wir eine diskriminierungsfreie Lernumgebung schaffen, in der wir die individuellen Stärken eines jeden Kindes akzeptieren und fördern.

Inklusion verstehen wir als die konsequente Weiterführung von Integration. Integrativ arbeitet unsere Kindertagestätte schon seit mehreren Jahren bereits erfolgreich. Wir wollen den uns anvertrauten Kindern einen Ort geben, an dem sie in einer sicheren, kooperierenden, akzeptierenden und offenen Gemeinschaft spielen, leben, lernen und sich wohlfühlen können. Allen Kindern, mit und ohne Behinderung kommt gleichermaßen die Förderung und Intensität zuteil, die sie benötigen, um sich frei entwickeln und entfalten zu können, egal welcher kulturellen oder sozialen Herkunft sie sind. Kontinuierlich findet ein Informationsaustausch zwischen pädagogischen Mitarbeitern der Kindertagesstätte und externen Förderkräften in unserem Haus statt. Hierbei werden Eltern intensiv – nach deren Möglichkeiten – eingebunden, so dass allen Beteiligten klar ist, wo das Kind steht und wer es auf welche Art unterstützen kann.

### Partizipation (Mitbestimmung)

Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung.

Daher ermöglichen wir den Kindern unserer Tagesstätte bei Entscheidungen mitwirken zu können und somit schon langsam an ein Gefühl von Verantwortung heranzuführen.

Partizipation zeigt sich in den Bereichen nach Entwicklungsstand und Alter der Kinder unterschiedlich – es folgen einige Beispiele:

**Kinderkrippe:**
- Spielangebot in der Freispielzeit; Beteiligung an Angeboten in der Freispielzeit
- Sitznachbar und Platzwahl in der Essenssituation

**Kindergarten:**
- Nutzung der diversen Räumlichkeiten in der Freispielzeit
- Kinderkonferenzen

**Kinderhort:**
- Kinderkonferenzen
- Mitbestimmung bei der Planung des Ferienprogramms

Weiter leben wir Partizipation mit den Kindern im Kitaalltag durch die Möglichkeit an der Gestaltung ihrer Lernumgebung (z.B. Raumgestaltung, Materialbeschaffung usw.), an der Gestaltung des Zusammenlebens, (z. B. Regelaufstellung, Gruppendienste...) sowie an der Gestaltung von Bildungsprozessen (Inhalt und Verlauf) mitzuwirken.

Auch die Meinung der Kinder ist uns wichtig. Sie können ebenso, wie ihre Eltern mitbestimmen, indem sie den Feedback-Briefkasten der Einrichtung nutzen.

### Förderung der Selbstständigkeit

„Hilf mir es selbst zu tun“ (nach Maria Montessori – Reformpädagogin) – dies ist unser Leitgedanke bezogen auf die Förderung der Selbstständigkeit.

Wir begleiten die Kinder in all ihren Aufgaben und unterstützen sie dabei, wenn sie dies einfordern. Neue Aufgaben sehen wir als Chance sich als Individuum weiterzuentwickeln und zu reifen.

Durch diese Haltung stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder und geben ihnen den Raum ihre Entscheidungsfreude und Eigenständigkeit im Alltag immer zu erweitern und zu festigen.

**Chancengleichheit**

In unserer Kindertagesstätte sollen alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung und Entwicklung haben – unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht oder den Lebensbedingungen der Familien.

Wir unterstützen und fördern jedes Kind bestmöglich, damit es sich frei entfalten kann. Dazu schaffen wir ein wertschätzendes und liebevolles Umfeld, in dem sich jedes Kind willkommen fühlt und mit seinen eigenen Bedürfnissen wahrgenommen wird. Unser Ziel ist es, für jedes Kind faire Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen und es dort abzuholen, wo es steht.

## 2.3. Unsere päd. Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere Pädagogen verstehen sich als Begleiter, Impulsgeber und Vertrauenspersonen.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz (nach Armin Krenz - Sozialpädagoge). Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher familiärer, sozialer und kultureller Herkunft zu berücksichtigen und entsprechend in die tägliche Förderung und Betreuung einzubetten. Kinder lernen ihre Lebenswelt zu verstehen und machen sich mit unserer Unterstützung auf den Weg selbstbestimmte, kompetente und verantwortungsvolle Mitgestalter zu werden.

Auch die Pädagogik nach Maria Montessori spielt in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Die Pädagogik beruht auf dem Bild des Kindes als „Baumeister seines Selbst“. Als Grundgedanke der Montessori-Pädagogik gilt die Aufforderung „Hilf mir, es selbst zu tun“. Jedes Kind soll als Individuum gesehen werden – es ist einzigartig und jedes Kind soll als respektable Persönlichkeit betrachtet werden.

Wir leiten und begleiten die Kinder ins Spiel und lassen zugleich Raum für eigene Erfahrungen. So initiieren wir Spielsituationen, zeigen Interesse am Tun und Schaffen der Kinder, motivieren und loben. Zugleich ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder immer selbständiger ins Spiel finden, Konflikte mit den Kindern und nicht für die Kinder gelöst werden.

Die Pädagogen greifen da ein, wo Hilfe nötig ist oder Grenzen nicht eingehalten werden – wir vertrauen Kindern in ihrem Tun.

# 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Übergänge sind zeitlich begrenzte Phasen des Lebens, in denen gravierende Veränderungen und schnelles Lernen stattfinden. Ausgangspunkt einer solchen Phase ist ein einschneidendes, neues Erlebnis.

## 3.1. Der Übergang in unserer Einrichtung

Wir orientieren uns bei Eingewöhnungen am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Zu Beginn gehen die Pädagogen mit der Familie in den Austauschen und erklären den Tagesablauf, wichtiges zum Gruppenalltag und bieten einfach Raum für Fragen.

Die ersten Tage wird das Kind komplett von einer Bezugsperson begleitet – die neue Umgebung und die neuen Personen werden so in einem sicheren Rahmen erkundet.

Ganz individuell wird dann der erste kurze Trennungsversuch gestartet, welche dann nach und nach zeitlich ausgeweitet werden.

Im Fokus steht hierbei die Persönlichkeit des Kindes, aber auch die Gefühle und Empfindungen der Eltern werden berücksichtigt. Daher ist der tägliche Austausch zwischen Pädagogen und Elternteil in dieser empfindlichen Phase essentiell und notwendig.

Um einen sanften Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in die Kinderkrippe zu schaffen, wird das Tempo und die Gestaltung der Eingewöhnung individuell und schrittweise an das jeweilige Kind angepasst.

Diese Übergangssituation wird ebenfalls bei einer Eingewöhnung in den Kindergarten bzw. den Kinderhort individuell an das neue Kind angepasst. Ein enger Austausch im Vorfeld der Eingewöhnung findet statt, um allen Beteiligten den Start in unserer Einrichtung so einfach wie möglich zu gestalten.

### 3.2. Interne Übergänge in unserer Kita

Findet ein Wechsel innerhalb der Einrichtung statt (Übergang Krippe/Kindergarten, Kindergarten/Hort), wird dieser gemeinsam vorbereitet.

So findet im Vorfeld ein Austausch zwischen den beiden Gruppen statt, um den Übergang zu planen und sich über das Kind auszutauschen.

Um einen guten Übergang in die neue Gruppe zu ermöglichen, besucht das Kind mit einem Bezugspädagogen im Vorfeld mehrmals die neue Gruppe. So kann sich das Kind langsam an die neuen Räumlichkeiten, Pädagogen und Kinder gewöhnen. Schritt für Schritt, wenn das Kind Sicherheit gewonnen hat, ziehen sich die Bezugspädagogen zurück und geben dem Kind Raum sich weiter zu entwickeln.

### 3.3. Der Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule ist auch ein wichtiger Meilenstein im Leben eines Kindes. Unser Ziel ist es, die Kinder darauf spielerisch und ganzheitlich vorzubereiten – ohne Leistungsdruck, aber mit Freude am Lernen.

Die Vorschulkinder werden in unserer Einrichtung als „Loglis“ bezeichnet.

Jede Kindergartengruppen gestaltet das „Logli-Programm“ individuell. Ergänzt wird es durch viele Ausflüge und Aktionen.

Wir kooperieren mit der Grundschule Neuenmarkt, führen gegenseitige Besuche durch und fördern Fähigkeiten wie Selbstvertrauen, Konzentration und Verantwortungsbewusstsein.

### 3.4. Mikrotransitionen - Die kleinen Übergänge im Alltag

Übergänge im Alltag werden durch klare Abläufe, Rituale und Lieder zu Lerngelegenheiten.

Sie schaffen Orientierung und Sicherheit, vermitteln Klarheit und geben den Kindern einen Handlungsrahmen vor.

Diese können zum Beispiel folgende Übergänge sein:

- vom Freispiel zum Aufräumen
- Übergang zur Brotzeit/zum Mittagessen
- Anziehen für die Zeit im Garten
- Übergang zur Wickelsituation

## 4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1. Räume als Lernumgebung

Unsere Räume werden an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, um den Kindern beispielsweise im Freispiel eine ideale Entfaltungsmöglichkeit zu bieten.

Durch Rückzugsorte, wie Leseecken oder Höhlen, Basteltische und Bauecken und angepasstes Spielmaterial wird die Kreativität und Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

### 4.2. Tagesablauf

Der Tag folgt einem klaren, kindgerechten Rhythmus:
Regelmäßigkeit gibt Sicherheit, gleichzeitig bleibt Raum für Spontanität und individuelle Bedürfnisse.

**Tagesablauf Krippe**

| | |
|---|---|
| 06:30 – 07:00 Uhr | Sammelgruppe Krippe und Kindergarten |
| bis 08:30 Uhr | Bringzeit<br>Freispiel |
| 07:00 Uhr | Öffnung der Sammelgruppe Krippe |
| 08:30 – 09:00 Uhr | Gemeinsame Brotzeit |
| 09:00 – 11:00 Uhr | Individuelle Angebote<br>Morgenkreis<br>Freispielzeit<br>Projekte |
| um 11:00 Uhr | Mittagessen Krippenkinder |
| um ca. 11:30 Uhr | Mittagsschlaf Krippenkinder |
| ab 13:30 Uhr – Krippe<br><br>bis 16:30 Uhr | Nachmittagsgestaltung<br>Offene Gruppe<br>Freispielzeit<br>Gartenzeit<br>Individuelle Angebote<br>Nachmittagssnack<br>Abholzeit |
| 16:30 Uhr | Kindertagesstätte geschlossen |

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



**Tagesablauf Kindergarten**

| | |
|---|---|
| 06:30 – 07:00 Uhr | Sammelgruppe Krippe und Kindergarten |
| bis 08:30 Uhr | Bringzeit<br>Freispiel |
| 08:30 – 09:00 Uhr | Gemeinsame Brotzeit |
| 09:00 – 11:00 Uhr | Individuelle Angebote<br>Morgenkreis<br>Freispielzeit<br>Projekte |
| um 11:30 Uhr | Mittagessen Kindergarten |
| 12:00 – 12:30 Uhr | Ruhezeit Kindergarten |
| ab 12:30 Uhr – Kindergarten<br><br>bis 16.30 Uhr | Nachmittagsgestaltung<br>Offene Gruppe<br>Freispielzeit<br>Gartenzeit<br>Individuelle Angebote<br>Nachmittagssnack<br>Abholzeit |
| 16:30 Uhr | Kindertagesstätte geschlossen |

**Tagesablauf Kinderhort – Schulzeit**

| | |
|---|---|
| je nach Schulschluss | Hortstart |
| bis 13:30 Uhr | Freispiel oder freiwillige Hausaufgabenzeit |
| 13:30 – 14:00 Uhr | Gemeinsames Mittagessen |
| 14:00 – 15:00 Uhr | Kernzeit Hort |
| 14:00 – 15:30 Uhr | Hausaufgabenzeit |
| ab 15.30 Uhr | Freispielzeit für alle |
| 16:30 Uhr | Hort geschlossen |

Freitag ist Projekt-/Angebotstag. Es werden keine Hausaufgaben bearbeitet.

**Tagesablauf Kinderhort – Ferienzeit**

Vor den jeweiligen Ferien werden an die Eltern ein Ferienprogramm und eine Ferienabfrage ausgehändigt.

Die Ferientage können mit diesen Informationen ganz individuell und je nach Bedarf gebucht werden.

Das Ferienprogramm wird von den Hortkindern mitgestaltet.

**Sammelgruppe am Morgen (gesamtes Haus)**

Ab 06:30 Uhr werden alle Kinder in der Gruppe „Spatzennest“ in Empfang genommen.

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



Um 07:00 Uhr wechselt das Krippenpersonal mit den jeweiligen Kindern in die Kinderkrippe.

Nach und nach werden alle anderen Gruppen geöffnet.

### Bringzeit

Die Bringzeit endet um 8.45 Uhr, damit bis 9.00 Uhr alle Kinder gut in ihren Gruppen ankommen und in den Tag starten können.

In der Krippe bitten wir darum, dass die Kinder bis 8.30 Uhr gebracht werden oder dann um 9.00 Uhr. Uns ist wichtig, dass die Krippenkindern ihre gemeinsame Brotzeit ohne Unterbrechungen genießen können.

### Regelung bei Personalmangel

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte immer wieder punktuell gruppenübergreifend, sodass den Kindern alle Mitarbeiter im Haus bekannt sind und bei personellen Engpässen Gruppen zusammengeführt werden können.

So erhalten die Kinder auch in Ausnahmesituationen ein Gefühl von Sicherheit und Struktur.

### Gemeinsames Frühstück

Das Frühstück wird von den Eltern mit in die Einrichtung gebracht. Uns ist wichtig, dass die Kinder hierbei eine gesunde und ausgewogene Brotzeit mitbringen.

In den Krippengruppe und Kindergartengruppen findet das gemeinsame Frühstück um 8.30 Uhr statt. Schon die Kleinsten sollen einen gesunden Bezug zum Thema „Mahlzeiten“ erhalten, weshalb wir auf gemeinsame Essenszeiten sehr Wert legen.

Dennoch wird auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingegangen.

Die Kinder haben über den gesamten Tag jederzeit Zugriff auf Getränke (stilles Wasser, Wasser mit Kohlensäure, ungesüßten Tee).

### Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes und findet zu unterschiedlichen Zeiten am Vormittag statt. Er stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Er bietet Orientierung, Sicherheit und Raum für Mitbestimmung.

Gemeinsam singen wir, besprechen den Tag, beobachten das Wetter und greifen aktuelle Themen auf. Durch den Morgenkreis werden Sprache, soziales Miteinander und Selbstvertrauen gefördert. Er schafft einen positiven Start in den Tag und verbindet alle Kinder zu einer Gruppe.

### Geburtstagsfeiern

Wir feiern jeden Geburtstag der Kinder gemeinsam in der Gruppe.

Diese Feier wird an die jeweilige Altersstufe (Krippe, Kindergarten, Hort) angepasst.

In Absprache mit dem pädagogischen Personal kann die Familie an diesem Tag etwas zum Frühstück beisteuern (z.B. Laugenstangen, Obst, Gemüse, Kekse, …).

Nach dem Frühstück wird im Sitzkreis der Geburtstag mit Liedern und Spielen gefeiert und das Geburtstagskind erhält ein kleines Geschenk von der Einrichtung.

### Offene Freispielzeit / Individuelle Angebote

Die Freispielzeit nimmt in unserem Tagesablauf einen festen und wichtigen Platz ein.

Das Spiel ist eines der wichtigsten Elemente im Leben eines Kindes.

Das freie Spiel ist zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Hier finden wesentliche Beobachtungsprozesse der Pädagogen statt.

In dieser Zeit spielen und lernen die Kinder zusammen und entwickeln ihre sozialen, sowie emotionalen Kompetenzen im Austausch mit den Anderen ständig weiter. Die Kinder bevorzugen bestimmte Spielpartner, erleben Nähe, aber auch Konflikte und erproben hierbei Konfliktlöse-strategien. Im Freispiel geben wir allen die Möglichkeit, gemeinsam voneinander lernen zu können und schaffen dadurch eine wesentliche Quelle für das kindliche Wohlbefinden und Glück.

Die Kinder wählen ihr Spielzeug selbst aus und beschäftigen sich damit, solange sie Lust dazu haben. Ebenso wählen sie frei mit wem, wo und wie sie spielen. Auch über Intensität und Tempo bestimmen sie selbst. Das pädagogische Personal setzt lediglich immer wieder Impulse.

In der Freispielzeit haben die Kinder auch die Möglichkeit im Garten zu spielen.

Bei schlechterem Wetter kann die Turnhalle in der Kindertagesstätte mit genutzt werden.

Mit der Verantwortung für Entscheidungen wachsen in dem Kind das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl. Sie erlangen mehr Sicherheit in ihren Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für ihre Taten. Spielen ist Lernen.

### Mittagessen

Die Familien unserer Einrichtung haben die Möglichkeit warmes Mittagessen für ihr Kind zu bestellen. Dieses wird durch die AWO Kinderküche täglich, frisch geliefert.

Das Mittagessen findet im Kinderkrippenbereich in den jeweiligen Gruppen statt.

Die Kindergarten- und Hortkinder nehmen ihr warmes Mittagessen in der Mensa ein.

Kinder, die ihr Mittagessen von zu Hause mitbringen, nehmen dies gemeinsam in einem Gruppenraum ein.

Während des Mittagessens begleitet pädagogisches Personal die Kinder sprachlich und unterstützen, wenn dies nötig ist.

### Zusätzliche Bildungsangebote

**Ausflüge:**
Ausflüge können mit der gesamten Gruppe stattfinden z. B. Besuch Naturbühne, Indoor-Spielplatz der Spinnerei etc. aber auch nur Teilgruppen wie beispielsweise für die Loglis (z.B. Besuche verschiedener Institutionen wie Polizei, Feuerwehr, Bücherei, Sparkasse, Theater, usw.). Im Hortbereich finden Ausflüge vor allem in den Ferien statt.

**Bücherei:**
Einmal wöchentlich können sich die Kinder aus unserer Hausbücherei, sofern sie durch die Eltern angemeldet sind, ein Buch und/oder eine CD ausleihen.

# Konzeption
## Kita/-hort „Herbert-Kneitz“, Wirsberg



**Leseoma / Lesepaten:**
Unsere Ehrenamtlichen besuchen die einzelnen Gruppen einmal wöchentlich. Sie lesen den Kindern Geschichten oder Bilderbücher vor, singen und/oder basteln mit ihnen.

**Bewegungserziehung:**
Bewegung ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung und wird in unserer Kindertagesstätte gezielt gefördert. Durch vielfältige Bewegungsangebote – sowohl in er Turnhalle als auch im Freien – unterstützen wir die motorische, kognitive und soziale Entwicklung der Kinder. Durch freies Spiel im Garten können die Kinder ganz individuell Bewegung gestalten. Durch klettern, rennen, balancieren, schaukeln oder auch graben werden diverse Bereiche der motorischen Entwicklung der Kinder gefördert.

In der Turnhalle finden verschiedene Bewegungsspiele statt, welche ebenfalls auch andere Bildungsbereiche mit ansprechen, wie z.B. der klassische Stopptanz, aber auch Bewegungsbaustellen regen die Kreativität der Kinder stark an und motivieren zur Bewegung. Ergänzend hierzu finden Spaziergänge statt, die dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind (Krippe, Kindergarten, Hort).

**Projekte am Vormittag für Loglis:**
- faustlos, ein Projekt zur Gewaltprävention
- Hören, Lauschen, Lernen, ein Projekt zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache
- Zusätzliche wöchentliche Vorschularbeit – „Schule spielen“

Während des Tagesablaufes finden Bildungsaktivitäten in verschiedenen Gruppenkonstellationen statt. Unsere Angebote richten sich nach Gruppensituationen, situativen Anlässen, dem Jahreskreislauf und den Interessen der Kinder. Die Themen werden ganzheitlich in Form von Bilderbuchbetrachtungen, Liedern, Klanggeschichten, Kreativer Erziehung, Experimenten, Bewegungserziehung, Geschichten und Märchen angeboten.

**Mittagsschlaf**

Für die Krippenkinder gehören regelmäßige Ruhephasen zum Tagesablauf. Da das Schlafbedürfnis der Kleinkinder sehr unterschiedlich ist, können sie natürlich jeder Zeit schlafen, wenn sie müde sind.

Ab ca. 11.45 Uhr beginnt die Schlafenszeit, die in jeder Phase von einer Pädagogin begleitet wird. Die Kinder ziehen ihre Schuhe aus und legen ihre Kleidung in ihr persönliches Fach im Gruppenraum/angrenzenden Badezimmer und gehen danach in den Schlafraum und in ihr Bett (feste Platzverteilung, um den Kindern Sicherheit und Routine zu bieten). Selbstverständlich darf das Kind auch einen Schnuller, ein Kuscheltier oder ein Schmusetuch mit ins Bett nehmen.

Hier bitten wir darum, dass dies auch in der Einrichtung verbleiben kann.

Im abgedunkelten Schlafraum wird leise Schlafmusik gespielt. Ein Pädagoge bleibt mit im Raum bis jedes Kind eingeschlafen ist.

Jedes Kind kann seinem eigenen Schlafbedürfnis nachgehen.

Auch Kindergartenkinder haben die Möglichkeit Mittagsschlaf durchzuführen. Dieser findet nach dem Mittagessen in der jeweiligen Kindergartengruppe statt. Hierfür wird der jeweilige Nebenraum der Gruppe verdunkelt und die Kinder erhalten ihren persönlichen Schlafplatz.

## 4.3. Interaktion und Beziehung

Wir schaffen eine Atmosphäre, die Kindern ermöglicht, Fragen zu stellen, zu lachen, zu forschen, Fehler zu machen und auch „Nein“ sagen zu dürfen.

Eine gesunde Fehlerkultur wird den Kindern von den pädagogischen Mitarbeitern vorgelebt. Echte Zuwendung, Beziehungsaufbau und Sprache sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

## 4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Wir beobachten, dokumentieren und unterstützen Lernprozesse individuell. Dabei sehen wir Eltern als wichtigste Partner in der Erziehung.

Ein wichtiges Element ist in unserer pädagogischen Arbeit die Beobachtung und Dokumentation. Beobachtungen werden bei uns in Form von spontaner Aufzeichnung, geplanten Kurzzeit-beobachtungen sowie standardisierten und gesetzlich erforderlichen Entwicklungsbögen festgehalten.

Im Kindergartenbereich werden folgende Beobachtungsbögen herangezogen:

- **Perik** – positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- **Sismik** – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen
- **Seldak** – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **DESK** – Dortmunder Entwicklungsscreening - Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen

Für die Kinderkrippe nutzen wir die Beobachtungsbögen von **Petermann und Petermann** oder bei Bedarf die den Beobachtungsbogen nach **Beller**.

Ein weiteres wichtiges Dokumentationsmedium in der Kindertagesstätte ist die **Portfolio-Arbeit**.

Mit diesem können sie Spuren des Lebens sichtbar gemacht werden.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe wird von jedem Kind (sofern die die Eltern wünschen und nicht ablehnen), ein Portfolio angelegt, welches mit dem Kind wächst.

An diesem Portfolio wird das ganze Jahr gearbeitet.

So werden Meilensteine, aber auch wichtige Feste dokumentiert.

Im Kindergarten wird mit persönlichen Sammelmappen gearbeitet, um die kreativen Arbeiten der Kinder aufzubewahren.

Im Hortbereich wird mit Portfolio-Ordnern gearbeitet.

Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

### Regelmäßige Entwicklungsgespräche

Kinderkrippe:
Aufgrund der rasanten Entwicklungsschritte im Krippenalter werden halbjährig Entwicklungsgespräch mit den Eltern angeboten.
Der Austausch dient zum Abgleich der Beobachtungen zuhause und in der Kinderkrippe.

Kindergarten:
Einmal jährlich und bei Bedarf finden Lernentwicklungsgespräche mit den Eltern statt, um die Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Kinderhort:
Bei Bedarf finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Insofern die Erlaubnis der Eltern vorliegt, findet hier ebenfalls ein Austausch mit der Schule statt.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1. Das Spiel als elementare Form des Lernens

Spielen ist die elementarste Lernform des Kindes.

Im Spiel entdeckt es Zusammenhänge, entwickelt Sprache, soziale Kompetenz und Kreativität. Wir schaffen Räume, in denen freies Spiel und selbstbestimmtes Lernen selbstverständlich sind.

### 5.2. Angebotsvielfalt

Projekte entstehen aus den Interessen der Kinder. Wir greifen Fragen situativ auf, beobachten Entwicklungen und gestalten daraus Lernprozesse. Ganzheitliches Lernen der Kinder steht hierbei im Vordergrund.

Hierbei binden wir die Kinder altersgemäß in der Planungsphase mit ein.

Zusätzlich finden weitere feste Bildungsangebote statt:
Siehe 4.2. Tagesablauf,
„Zusätzliche Bildungsangebote“

### 5.3. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Der BEP ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte. Er beschreibt, was Kinder für eine ganzheitliche Entwicklung brauchen und wie wir sie in der Kindertagesstätte dabei unterstützen können.

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan hilft uns, die Kinder in allen Bildungsbereichen zu fördern, dass sie lebenswichtige Kompetenzen erwerben.

Zu den Bildungsbereichen gehören Werteorientierung und Religiosität, Emotionalität und soziale Beziehungen, Sprache und Literacy, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Umwelt, Ästhetik, Kunst und Kultur sowie digitale Medien. Zusätzlich werden übergreifende Themen wie Bewegung, Gesundheit und musikalische Bildung abgedeckt.

Dabei steht jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Diese Bereiche werden mit verschiedenen Bildungsangeboten vermittelt, wie z.B. Bilderbuch/Kamishibai-Betrachtung, Lieder, Experimente, Kreativangebote, Projektwochen und vielem mehr.

Wir verstehen den BEP als Orientierung und Qualitätsrahmen für unsere tägliche, pädagogische Arbeit. Er unterstützt das pädagogische Personal dabei, bewusst und reflektiert zu handeln, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen zu ermöglichen.

# 6. Kooperation und Vernetzung

## 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Bei der Ausgestaltung einer Elternpartnerschaft sind bestimmte Voraussetzungen zu berücksichtigen. Das natürliche Recht und die Pflicht zur Bildung und Erziehung ihrer Kinder liegt primär bei den Eltern. Sie begleiten die Entwicklung und das Lernen ihrer Kinder und stärken sie in ihren „Basiskompetenzen“. So wird den Kindern ermöglicht, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu handeln.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Eltern wird durch andere Personen, andere außerfamiliäre Einrichtungen ergänzt. Mit der Inanspruchnahme von Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen, „teilen“ Eltern ihren primären Erziehungsauftrag und vertrauen ihre Kinder dem pädagogischen Personal an.

Im Sinne unseres Trägers verstehen wir die Familie als Lebensgemeinschaft. Familie ist dort, wo Erwachsene und Kinder dauerhaft zusammenleben. Unterschiedliche familiäre Lebensformen werden nicht moralisch bewertet, sondern respektiert und beachtet. Familien mit anderem kulturellen Hintergrund, anderen Werten und anderer Sprache begegnet unsere Einrichtung mit Toleranz und Respekt. Wir verstehen Eltern als Partner, deren individuelle Erwartungen und Bedürfnisse ernst genommen und nach bester Möglichkeit berücksichtigt werden.

Uns ist eine gute Beziehung zu den Eltern sehr wichtig, welche sich durch Offenheit, Aufrichtigkeit und Transparenz kennzeichnet. Die Eltern erwarten von uns Aufrichtigkeit, genau wie wir es von den Eltern erwarten. Durch kontinuierlichen Austausch sollen die Eltern den tatsächlichen Entwicklungsstand ihrer Kinder kennen. Wir, als pädagogisches Personal sind hierbei Begleiter und Unterstützer.

Elternbeirat: „das Sprachrohr zwischen Eltern und dem Kitapersonal“ – der Elternbeirat und die Kindertagesstätte arbeiten partnerschaftlich zusammen.

### Aufgaben des Elternbeirats

- Ein Elternbeirat wird durch die Elternschaft gewählt und dient als Zwischenschaltstelle zwischen dem Team und der Elternschaft
- Die gemeinsam terminierten Sitzungen (Elternbeirat und Kita-Team) haben einen festen Rahmen (Ablauf, Protokoll usw.)
- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Aktionen durchführen, die dem Elternbeirat gewisse Geldeinnahmen einbringen.
- Unterstützung des Kindertagesstätten Teams
- Vorbildfunktion
- Transparenz schaffen: Belange der Eltern sachlich an das Kitapersonal herantragen
- Unterstützung bei der Erfüllung der Grundhaltung: Eltern sind Bildungspartner

### Formen, der von uns gelebten Elternpartnerschaft

**Beratung der Eltern in Erziehungsfragen**
Eltern haben die Möglichkeit sich mit dem pädagogischen Personal auszutauschen. Das pädagogische Personal steht beratend und unterstützend zur Seite und verweist ggf. an entsprechende Fachstellen.

**Hilfen zur Erziehung (§§27 ff SGB VIII)**
Ein Personensorgeberechtigter hat bei der Erziehung eines Kindes oder eines Jugendlichen Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist.

**Weitere Formen der Zusammenarbeit**
Tür- und Angelgespräche, Elternbriefe, Elternaushänge, Infowände, Elternabende, Elterngespräche nach Vereinbarung, Gruppenelternabende, Begleitung von Übergängen, Stärkung der Elternkompetenz.

**Elternaktivitäten**
Die Gestaltung von Aktivitäten für, von und mit Eltern gehört zum Auftrag der Kindertagesstätte. Elternaktivitäten können vielseitige Formen von freiwilligem Engagement und Initiative darstellen.

Bei uns hat jeder die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bringen Sie Ihre Ideen, Hobbies, Expertisen oder Ihren Beruf ein. Bitte sprechen Sie uns jederzeit an oder fragen Sie nach Angeboten.

## 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen fordert neben der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern auch die Vernetzung und das Zusammenwirken der Kindertages-einrichtungen mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen und Organisationen.

Wir arbeiten mit folgenden Vernetzungspartnern zusammen:

- Grundschule Neuenmarkt – Wirsberg (Vorkurs Deutsch, Vorschularbeit, Sprachstanderhebung)
- Heilpädagogische Tagesstätten, Werner-Grampp-Schule (MSH → Mobile Sonderpädagogische Hilfe), „kleine PrinZen“ etc.
- Fachdienste (AWO Frühförderstelle Kulmbach)
- Jugendamt Kulmbach (=Aufsichtsbehörde)
- Gesundheitsamt
- Auf Gemeindeebene:
  - Verwaltung Marktgemeinde und Bürgermeister
  - Bauhof Marktgemeinde
  - Firmen und Geschäfte
  - AWO Seniorenheim Rosengarten
  - Altenhilfeeinrichtung Pro Seniore
  - AWO Ortsverein Wirsberg
  - Evang. Kirche Wirsberg
  - Sportverein, Gartenbauverein und weitere Vereine
- Feuerwehr, Polizei, DLRG, BRK
- Ärzte, Therapeuten
- Ehrenamtliche in unserem Haus, z. B. unsere Leseomas
- Schulen unserer Auszubildenden (Fachakademien, Kinderpflegeschule)
- Bezirk Oberfranken Sozialverwaltung
- enge Kooperation mit unterschiedlichen Diensten z.B. FeD und den anderen Einrichtungen (z.B. Arbeitskreise) innerhalb des AWO Kreisverbandes Kulmbach e.V.

## 6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Wir arbeiten nach dem Kinderschutzkonzept des AWO Kreisverbandes Kulmbach. Dies ist eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a und 72a SGB VIII. Alle Mitarbeiter wurden von der trägerinternen IsoFaK (Insoweit erfahrene Fachkraft) geschult.

## 7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

### Beschwerdemanagement

Wir leben in unserer Einrichtung eine gesunde Fehlerkultur.

Das heißt, dass sowohl schon den Kleinsten, als auch allen anderen Kindern in unserem pädagogischen Alltag beibringen, dass Fehler passieren können und dürfen.

Aufgrund dieser Einstellung ist es uns in der Einrichtung auch sehr wichtig Feedback zu erhalten, auszuwerten und ggf. eine Lösung zu erarbeiten.

Wichtig ist uns bei der Bearbeitung, dass wir einen Ansprechpartner haben, bei dem wir auch Rückfragen stellen können, um den Sachverhalt schneller und besser aufarbeiten zu können.

Dies hat zur Folge, dass wir anonyme Anliegen ggf. nicht bearbeiten können.

Beschwerden, Anliegen, Ideen und Rückmeldungen können in den dafür vorgesehenen Feedback-Briefkasten im Eingangsbereich der Kindertagesstätte eingeworfen werden. Dieser wird in regelmäßigen Abständen geleert und bearbeitet.

### Elternbefragung (ServQual)

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt. In der Befragung werden Sichtweise, Wünsche, Interessen und Meinungen der Eltern abgefragt. Dieses Instrument nutzen wir als Reflexionshilfe. Wichtig ist uns auch, die Ergebnisse dieser Befragung umfassend für die Eltern sichtbar zu machen.

## 7.1. Zusammenarbeit im Team

Ein gutes Miteinander im Team ist uns besonders wichtig. Wir pflegen eine offene, wertschätzende Kommunikation und unterstützen uns gegenseitig in unserer pädagogischen Arbeit. Einmal im Monat findet eine Teamsitzung in den Bereichen (Krippe, Kindergarten, Hort) statt, in der wir organisatorische Themen besprechen, pädagogische Inhalte reflektieren und gemeinsame Ziele weiterentwickeln.

Ergänzend hierzu finden in regelmäßigen Abständen ebenfalls Gesamtteams statt, in denen das gesamte pädagogische Personal zusammenkommt, um Themen zu besprechen. Auch Planungs- und Fortbildungstage finden in unserer Kindertagesstätte statt. An diesen Tagen hat die Kindertagesstätte für die Kinder geschlossen.

So wird kontinuierlich an Qualität unserer Arbeit gefeilt und ein harmonisches Arbeitsklima gefördert.

Um das Team weiter zu stärken, findet jährlich ergänzend ein Teamtag statt.

## 7.2. Personal und Teamentwicklung

Eine zentrale Qualitätsanforderung für die Erbringung unserer Dienstleistung ist die Fachlichkeit unseres Handelns. Dies beinhaltet die pädagogische Arbeit mit Kindern, das Wissen über frühkindliche Bildungsprozesse, die methodisch didaktischen Fähigkeiten und die Kompetenz, kommunikative Prozesse zu gestalten, zu steuern und auszuwerten.

- Um die Qualität unserer Arbeit sicher zu stellen, ermöglichen wir es allen Mitarbeitern, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.
- An den Planungstagen haben wir die Möglichkeit das kommende Jahr zu planen, Themen zu vertiefen und die Konzeption zu aktualisieren.
- Um auch im AWO-Verband gut vernetzt zu bleiben finden verschiedene Arbeitskreise (=AK) statt, an denen unterschiedliches Personal teilnimmt.
  (AK Krippe, AK Kindergarten, AK Hort, AK TV Demografie, AK Leitungen, Führungskreis, großes Dienstgespräch)
  Durch diese Vernetzungsarbeit erhalten wir ein multiprofessionelles Team
- Um bestimmte Abläufe zu standardisieren gibt es ein Steuerungshandbuch, auf welches alle AWO Einrichtungen zugreifen können. Für die Einrichtung selbst, gibt es ebenfalls QM Standards, welcher zur Orientierung helfen
- Die Konzeption wird jährlich fortgeschrieben

## 7.3. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Die Gesellschaft befindet sich gerade in einem ständigen Wandel.

Wir sind davon überzeugt, dass uns dies auch in Zukunft vor viele Herausforderungen stellt und wir uns kritisch mit diesen auseinandersetzen, um einen passenden Weg für die Kindertagesstätte zu finden.

Wir möchten eine Einrichtung bleiben, die Inklusion lebt und niemanden ausschließt.

Unsere zu betreuenden Kinder sollen die Kindertagesstätte als einen Ort des Spielens, Lachens, Lernens in Erinnerung behalten, in der sie sich sicher und geborgen gefühlt haben.

Auch die restliche Familie soll die Kindertagesstätte als Ort der Transparenz, Sicherheit und Geborgenheit empfinden.

Durch ein gutes Miteinander, einen engen Austausch und regelmäßige Reflexionen sollen auch alle Mitarbeiter die Kindertagesstätte als einen Ort empfinden, an dem sie gerne arbeiten.

Wir, in der Kita Herbert-Kneitz schaffen für Ihr Kind einen Ort, an dem es über sich hinauswächst und zu einem selbstbewussten Kind heranwachsen kann.